

GEPREDIGT

CLAUDIA BOLLIER
ist Pfarrerin in Davos
Monstein-Wiesen

Gott treu sein?

Weise mir deinen Weg, o Herr,
ich will ihn gehen in Treue zu dir.
(Psalm 86, 11)

Ich will den Weg gehen in Treue zu dir, so sagt der Psalmbeter im Psalm 86. Es ist ein Bekenntnis des Vertrauens, er will sich nach Gottes Weg richten, egal, wo dieser ihn hinführt.

MEHRWERT. Viele fragen sich heute: Warum sollte ich dies tun? Welchen Grund sollte ich haben, mich an Gottes Worte halten zu wollen, ihm meinen Weg anzuvertrauen? So manch einem von uns ist die Frage vielleicht schon gestellt worden: Warum glaubst und vertraust du? Warum sollte man Gott treu sein, wo es doch so viele Alternativen gibt, warum sollte man freiwillig seinen Weg mit ihm gehen wollen? Ja, Alternativen gibt es viele und es ist wohl charakteristisch für unsere Zeit, dass wir vergleichen und nachfragen, ja hinterfragen. Wir tun es in jedem Lebensbereich, also auch im Glauben und in der Hoffnung. Also frage ich: «Was ist der Nutzen des Glaubens an unseren Gott? Wo liegt der Mehrwert?» Im Psalm stehen drei Antworten.

WEGE. Wenn ich meinen Weg mit Gott gehe, dann darf ich darauf vertrauen, dass er einen Weg für mich weiss. Es kann sein, dass ich im Dunkeln tappe, dass sich Steine vor mir aufräumen, dass ich denke, ich hätte mich verirrt – dennoch darf ich hoffen, ja vertrauen: Gott wird mir einen Weg weisen, den ich weitergehen kann.

TREUE. Im Psalm stehen Aussagen, wie Menschen Gott erlebt haben. Da ist von Güte die Rede, von Treue, Barmherzigkeit, Gnade und Geduld: Alles Eigenschaften, die wir uns für unsere Beziehungen wünschen. Beziehungen gelingen, wenn wir miteinander götig und barmherzig umgehen, geduldig sind und einander treu bleiben. Welch ein Versprechen, wenn Gott so zu uns sein möchte. Welch ein Mehrwert für unser Leben, wenn wir darauf vertrauen dürfen: Gott meint es gut mit mir, er steht mir treu zur Seite jeden Tag, er ist barmherzig, fühlt mit mir. Er geht mit, steht zu mir, in allem, was mir geschieht, er weiss den Weg und ist geduldig, wenn ich einen anderen einschlage.

HILFE. Der Beter in dem Psalm findet Stärke, Kraft, Hilfe, Beistand und Trost bei Gott – in allem, was auf ihn zukommt. Dann wenn die Wege nicht geradeaus gehen, dann, wenn er zweifelt, hofft er dennoch auf Beistand und vertraut, dass Gott ihm schenken wird, was er braucht. Unser Glaube ist nicht nur Schönwetterglaube, er hofft auch auf Kraft in den stürmischen Zeiten. Unser Gott ist nicht nur ein Schönwettergott, er geht mit, hilft, steht bei und gibt Trost, wenn es dunkel ist. Wenn dies kein Mehrwert und Nutzen fürs Leben ist, kein Grund zu vertrauen, zu danken, zu hoffen und zu glauben! Weise mir deinen Weg, o Herr, ich will ihn gehen in Treue zu dir. Dies kann man auch heutzutage getrost laut sagen, denn Gott ist uns treu – auch heutzutage.

GEPREDIGT am ökumenischen Gottesdienst
in Wiesen, am 20. Januar 2013

Die Kirche, die aus der Küche ferngesteuert wird

MALANS/ Von zu Hause die Glocken läuten lassen, den Kirchenraum heizen und Türen schliessen? Möglich ist das seit letztem Herbst in Malans. Die Kirchgemeinde setzte ein innovatives Sanierungskonzept um.



Hat sich schnell im neuen Computerprogramm zurechtgefunden: Margrith Janggen, Messmerin

Es riecht nach Holzofen und frisch gebackener Apfelwähe. Auf dem Küchentisch neben dem Blumengesteck hat Margrith Janggen eben ihren Computer eingeschaltet. «Heute Nachmittag findet eine Beerdigung statt. Da will ich nochmal schnell die Temperatur kontrollieren», sagt die Messmerin der reformierten Kirche in Malans.

PREMIERE. Seit letztem Herbst tut sie dies per Mausclick über ein spezielles Computerprogramm, ganz einfach von zu Hause aus. Eine Grafik zeigt ihr an, wie sich die Temperatur des Kircheninnenraums in den letzten Stunden verändert hat. Die Bedienung ist einfach. Die Messmerin muss die gewünschte Zeit und Temperatur eingeben – der Rest erledigt sich von selbst. «Am Anfang war ich skeptisch, ob ich das überhaupt kann, aber es funktioniert tiptopp», meint Margrith Janggen.

Das automatische Heizsystem erspart der 72-jährigen Bäuerin nicht nur den weiten Weg von ihrem Hof am oberen Dorftrand bis ins Zentrum zur Kirche. Es schont auch die historische Bausubstanz. Zu grosse Temperaturunterschiede schaden dem alten Gemäuer. «Pro Stunde ein Grad, schneller sollte ein Kirchenraum nicht erwärmt werden», erklärt Martin Zogg aus Grüsch, der das

Computerprogramm entwickelt hat. Der Ingenieur hat sich auf Automationen, (bedienungsfree Arbeitssysteme) vor allem im Bergbahn- und Gastrobereich spezialisiert. Die Software für eine Kirche erstellen war eine Premiere für ihn und sein Ingenieurbüro.

PROGRAMME. Den Auftrag dazu erteilte Giacomini Caviezel, der Malanser Kirchgemeindepresident. Schon lange sei die Gesamtansanierung der Kirche ein Thema gewesen im Kirchgemeindevorstand. «Wir hatten bereits Kontakt mit den Fachleuten der Denkmalpflege», so Caviezel, doch die hätten ihnen kaum weiterhelfen können. Zum Beispiel bei der Frage, wie die historischen Fenster isoliert werden könnten, ohne sie durch moderne, unpassende ersetzen zu müssen.

Weiterhelfen aber konnte der Malanser Jürg Schönenberger. In Absprache mit dem Fensterbauer fand der Schreinermeister eine Lösung, mit Isolierglasteament: die äussere Scheibe aus Restaurationsglas und aufgesetztem Kreuzspross, entsprechend der originalen Variante; innen Normalglas. «Allein die neue Fensterverglasung beschert der Kirchgemeinde einen mindestens dreimal geringeren Energieverlust in Bezug auf die Gesamtfensterfläche», betont

«Die neue Fensterverglasung beschert der Kirchgemeinde einen dreimal geringeren Energieverbrauch.»

JÜRGEN SCHÖNENBERGER

Schönenberger. Die wirkungsvolle Isolation und die effiziente Energienutzung, in der Kirche müssen die richtigen Temperaturen zum richtigen Zeitpunkt vorherrschen, sind die grössten Herausforderungen einer jeden Kirchensanierung. Als Meilenstein bezeichnet Giacomini Caviezel die neue elektrische Hauptverteilung, inklusive Internetanschluss. «In unserer Kirche kann man jetzt sogar surfen», scherzt er. Eigentlich aber dient der Internetanschluss für etwas anderes: Insgesamt sieben Temperatursensoren sind im ganzen Kirchenraum verteilt. Sie messen die aktuelle Temperatur des jeweiligen Kirchenteils und übermitteln sie direkt auf die Software von Margrith Janggens Computer. «Um eine grösstmögliche Energieeffizienz zu erhalten, sollte der Kirchenraum nie weniger als zwölf Grad aufweisen», sagt Zogg.

Sensoren befinden sich zudem, unsichtbar, in Rahmen und Tür beim Kircheneingang. Durch sie kann Margrith Janggen die Türen von zu Hause aus schliessen. Dasselbe gilt für das Glockengeläut, das ebenfalls per Mausclick ausgelöst werden kann. Übrigens: Auch der Pfarrer hat die Software bei sich zu Hause, falls die Messmerin einmal ausfällt.

PIONIERS. Der baulich aufwendigste Teil der gesamten Kirchensanierung war die Isolation des Kirchengewölbes. Rund dreissig Kubikmeter Schutt und Dreck mussten zuerst aus dem Dachstock abgesaugt werden. Dabei kamen auch Kuriositäten zum Vorschein: ein angesengter Holzbalken und eine bemalte Wappentafel. Nach vier Tagen Absaugarbeiten begann Jürg Schönenberger mit der Neuisolierung des ganzen Dachstocks (siehe Kasten).

150 000 Franken investierte die Kirchgemeinde Malans in die Sanierung. «Wie unsere Kirche heute daherkommt, ist unserer Meinung nach zukunftsweisend», meint Giacomini Caviezel stolz. Nur wenige Kirchen in der Schweiz verfügen über eine Fernsteuerung via Internet. In Graubünden zählt Malans zu den Pionieren.

Obwohl sie nicht mehr muss, kommt Margrith Janggen immer noch fast täglich in «ihre Kirche» und schliesst von Hand ab. Auch das Kirchen- und Feierabendgeläut schaltet sie jedes Wochenende von Hand ein und aus. «Das Glockengeläut ist Heimat für mich. Und ein bisschen richtige Messmerin», schmunzelt sie, «will ich halt doch noch sein.»

RITA GIANELLI

Schuttsaugen und Zeitungen spritzen

Sehr viel heikler als die eigentlichen Isolierarbeiten war die Vorbereitung dazu. Es war eines, das riesige Saugrohr durch die Dachluke auf den Dachboden einzuführen. Grosse Mauerbrocken zu zerkleinern, bevor sie in das Rohr gelangten, war ein anderes. 160 Ballen Isolationsmaterial à 12,5 Kilogramm spritzte Jürg Schönenberger schliesslich auf das Gewölbe der Kirche Malans. Das Material (Isofloc) besteht aus rezyklierten Tageszeitungen. Vor dem Aufspritzen werden die Ballen maschinell aufgelockert und die Flocken leicht befeuchtet, damit beim Einspritzen auf das Ge-

wölbe die Zellulosefasern besser am Grund haften.

BESONDERS GEEIGNET. Die Dämmung mit Zellulosefasern eignet sich besonders für die Isolation historischer Bauten, da sie sich gut in Hohlräume spritzen und auf Unebenheiten verteilen lässt. Weil das Material Feuchtigkeit aufnimmt und wieder abgibt, ist die Gewölbedecke weniger anfällig für Verfärbungen. Die Arbeiten im Dachstock der Kirche Malans dauerten rund drei Wochen. Mit demselben Material wurde übrigens auch das Gewölbe der Kathedrale Chur isoliert.

Info zum Gesamtansanierungskonzept:
www.malans-reformiert.ch



Jürg Schönenberger spritzt Isolationsmasse über das Kirchengewölbe